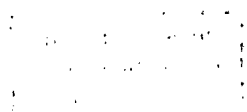


Jürgen Mittelstraß

Leibniz und Kant

Erkenntnistheoretische Studien



De Gruyter

Inhalt

Vorwort	IX
---------------	----

Einleitung oder: die verborgene Einheit der Philosophie Leibnizens und Kants	1
---	---

I. Leibniz

1. Der Satz vom Grund und seine Begründung	15
1.1 Theoretische Gründe	16
1.2 Praktische Gründe	25
2. Monade und Begriff	29
2.1 Individuelle Substanz	30
2.2 Begriffstheorie und analytische Urteilstheorie	36
2.3 Der Perzeptionensatz	44
2.4 Monaden spiegeln die Welt	52
2.5 Logischer Atomismus	55
3. Zeichen, Kalkül, Wahrscheinlichkeit	59
3.1 Die Idee einer Universalwissenschaft	59
3.2 Das Leibnizprogramm	63
3.3 <i>Characteristica universalis</i> und arithmetischer Logikkalkül	69
3.4 <i>Mathesis universalis</i> und Wahrscheinlichkeitslogik	77
4. Philosophie in einer Leibniz-Welt	85
4.1 Leibniz-Welt und Leonardo-Welt	85
4.2 Leibnizprogramm I: Die Welt der Sprache	87
4.3 Leibnizprogramm II: Die Welt der Monaden	90
4.4 Die Perspektivität der Welt	93
4.5 'Das Maß der Welt'	95
4.6 Die beste aller möglichen Welten	99
4.7 <i>Theoria cum praxi</i>	102
4.8 Die Ethik einer Leibniz-Welt	106

5.	Der Akademiegedanke	108
5.1	Aller Anfang ist schwer	108
5.2	Theoria cum praxi	112
5.3	Die Akademie in einer Leibniz-Welt	116
6.	Calcalemus?	122
6.1	Einheit der Wissenschaft	122
6.2	Einheit der Welt	125
6.3	Einheit von Theorie und Praxis	128
6.4	Kritik des Partikularen	130
7.	Der Philosoph und die Königin	133
7.1	Die äußere Geschichte	135
7.2	Die philosophische Geschichte	141
7.3	Die Akademie	149

II. Kant

8.	Über ‚transzendental‘	159
8.1	Argumente, Methoden, Theorien	159
8.2	Bedingungen der Möglichkeit	164
8.3	Synthetisches Apriori	168
8.4	Lebensweltliches Apriori	172
8.5	Pragmatische Rekonstruktion	178
9.	Ding als Erscheinung und Ding an sich	187
9.1	Die Gliederung der Welt	189
9.2	Dinge an sich	193
9.3	Distinguamus	200
10.	Konstruktion und Rekonstruktion	204
10.1	Konstruktion und Rekonstruktion	205
10.2	Analyse und Synthese	208
10.3	Konstruktion und Schematismus	214
10.4	Die philosophische Einheit von Konstruktion und Rekonstruktion	220
10.5	Systematischer Ausblick	222

11.	Spontaneität der Vernunft	224
11.1	Handlungskontext	224
11.2	Konstruktion der Begriffe	226
11.3	Autonomie der Vernunft	235
12.	Dialektik der Aufklärung	238
12.1	Ambivalenzen	238
12.2	Sich im und durch das Denken orientieren	240
12.3	Metaphysik als Naturanlage	241
12.4	Geteilte Aufklärung	243
12.5	Handlungsautonomie	244
12.6	Moralische Autonomie	247
12.7	Genealogie der Vernunft	249
12.8	Konstruktion und Wirklichkeit	252
12.9	Aufklärung der Dialektik	255
13.	Der Streit der Fakultäten und die Philosophie	257
13.1	Der Streit	258
13.2	Die Vernunftidee der Universität	264
13.3	Die Philosophische Fakultät, der Forschungsbegriff und die Philosophie	272
14.	Wenn das Denken nicht mehr will oder: Kant, das Wissen und die Medien	279
14.1	Kants Königsberg	280
14.2	Aufklärung	285
14.3	Virtuelle Fieberträume	287
14.4	Informations- und Medienwelten	293

III. Leibniz und Kant

15.	Leibniz und Kant über mathematische und philosophische Wissensbildung	303
15.1	Analysis und Synthesis	303
15.2	Mathesis universalis	307
15.3	Die Monadenlehre als philosophische Konstruktion	314
15.4	Konstruktion und reine Anschauung	321
15.5	Die Einheit von Konstruktion und Rekonstruktion (ein systematischer Ausblick)	324

Abkürzungen	327
Nachweise	329
Personenregister	331
Sachregister	337